



Gastkommentar von Michael Georg Schiestl, Stadtmuseum Judenburg

## Das Haus »Beim goldenen Strauß«

Zur Geschichte des Hauses Burggasse 9.

**DIE STADT JUDENBURG** entwickelte sich aus zwei ursprünglich voneinander getrennten Siedlungskernen: der älteste Siedlungsteil, eine Wehranlage, befand sich im Ostteil des Geländesporns über dem Purbach im Bereich des heutigen Martiniplatzes; der historisch jüngere Siedlungsteil, eine Händler- und Gewerbesiedlung, befand sich, deutlich abgesetzt von der Bürgersiedlung, im Bereich Burggasse/Wickenburgstraße. Im südwestlichen Teil dieser alten Handwerker- und Kaufleutesiedlung, nämlich dort, wo die Burggasse etwa zehn Meter nach Süden vorspringt und sich platzartig erweitert, liegt das Haus Burggasse 9. Der erste urkundlich nachweisbare Besitzer des Hauses ist der Handelsmann Georg Salzmann, der von 1580 bis 1619, also knapp vier Jahrzehnte lang, als Ratsbürger fungierte und auch das Amt des Stadtrichters und Bürgermeisters innehatte. Georg Salzmann dürfte mit einiger Sicherheit jene umfangreichen Bauarbeiten veranlasst haben, denen das Haus, das bis 1644 im Besitz der Familie blieb, sein heutiges Aussehen verdankt. Der nach Süden vorspringende Haustrakt mit seinem eindrucksvollen Arkadenhof blieb trotz der schweren Stadtbrände, die die Bewohner\*innen Judenburgs erleiden mussten, bis heute erhalten. Auch der nachfolgende Besitzer, der Gastwirt und langjährige Ratsbürger Adam Ferdinand Felber, der das »Salzmannsche Haus in der Herrengassen« – so der damalige Name der Burggasse – um 415 Gulden erwarb, gehörte zur politischen Führungsschicht der Stadt und bekleidete von 1644 bis zu seinem Tod im Jahr 1689 zahlreiche städtische Ämter. In dieser Zeit entstand der

Hausname »bey dem gulden Straussen«, der bis Ende des 18. Jahrhunderts mit der Liegenschaft verbunden blieb. Nach Felbers Tod gelangte das Haus in den Besitz des Kaufmannes Ferdinand Rudolphi, von dem es der Buchbinder Johann Baptist Provin bereits im Jahr 1698 um 800 Gulden erwarb. In den überlieferten Urkunden der folgenden Jahrzehnte wird die Liegenschaft mitunter als »Buchbinderisches Haus« bezeichnet. Von den rasch wechselnden Besitzer\*innen des Hauses dieser Zeit seien hier Simon Welser (1715), Johann Egger (1717), Bertrand Wagner (1728), Maria Wagner (1736), Maria Schweiger (1758) und der für das regionale Kunstschaffen bedeutsame Goldschmied Matthias Schachinger genannt, der das Haus 1759 erworben hatte. Der Bäckermeister Bartholomeus Klammer begründete im Jahr 1802 eine Gewerbetradition, die annähernd 200 Jahre mit dem Haus, das in dieser Zeit die Hausnummer 112 trug, verbunden bleiben sollte. Aus einer zeitgenössischen Beschreibung erfahren wir, dass mit der Liegenschaft nicht nur die »Bäckergerechsamte«, sondern auch das Recht, »den Ausschank aller Getränke und die Greißlerey zu betreiben«, verbunden war. Zum Haus gehörte überdies ein Teil des südlich der Stadt gelegenen Bürgerwaldes im Ausmaß von 5 Joch (ca. 2,9 Hektar). Im Erdgeschoß befanden sich ein geräumiges Vorhaus, zwei »gewölbte Keller«, eine Backstube, ein »Brodladen«, eine Dienstkammer, ein Wohnzimmer, eine Fleisch- und zwei ungewölbte Kammern, eine Küche, ein »Mehl- und ein Holzgewölb« sowie ein Schweinestall. Im ersten Stock, dessen Räume alle, wie ausdrücklich

hervorgehoben wird, gewölbt waren, befanden sich eine Küche, ein Vorsaal, drei Wohnzimmer, eine Kammer und ein »Zimmer mit Stuckaturboden«. Südlich an das Haus anschließend befand sich ein großer, »mit einer Mauer umfangener« Baum- und Kräutergarten.

1812 erwarb der aus Oberzeiring zugezogene Bäckermeister Michael Aigner das Haus, 1823 der aus der Oststeiermark stammende Haus- und Grundbesitzer Franz Sales Müller, einer der schillerndsten Judenburger Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts.

Von den Hausbesitzern sei hier abschließend der Bäckermeister Josef Weiler erwähnt, der im Jahr 1888 aus dem Lesachtal in Kärnten nach Judenburg gezogen war und hier mit seiner Frau Josefa zunächst das Haus Burggasse 22 erworben hatte. 1903 kauften sie von der Bäckerswitwe Maria Umschaden das Haus Burggasse 9, wo das Ehepaar Weiler neben der Bäckerei, die bis Ende des vorigen Jahrhunderts in Betrieb stand, eine Zeitlang auch eine Trödlerei eingerichtet hatte.

Nach umfangreichen Sanierungs- und Umbauarbeiten befinden sich heute in den vier Geschoßen des Hauses elf alten- und behindertengerechte Wohnungen, deren Mieter\*innen vom Roten Kreuz Steiermark betreut werden.

### **i** STADTMUSEUM JUDENBURG

Kaserngasse 27, 8750 Judenburg  
Tel.: 03572/85053,  
E-Mail: museum@ainet.at  
Öffnungszeiten:  
Di-Fr: 9-14 Uhr, Sa: 10-17 Uhr,  
Sonn- und feiertags geschlossen